

Der Speyerer Weihbischof

Andreas Seelmann (1732-1789)

im Spannungsfeld von „nachgeholter“ Aufklärung und
„vorgezogener“ Restauration

Von Norbert Jung

Mainz 2002

Selbstverlag der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VII

Inhaltsverzeichnis..... IX

1. „Einer der edelsten Vertreter der gemäßigten katholischen Aufklärung“? - Ein einleitender Forschungsbericht	1
1.1. Grundlegung, Ziel und Methode der Arbeit	1
1.2. Zur Quellenlage.....	4
1.3. Ein Literaturüberblick	8
1.3.0. Texte aus der Feder Seelmanns	8
1.3.1. Seelmann in der zeitgenössischen Literatur.....	9
1.3.2. Biographische Artikel	10
1.3.3. Größere Beiträge zu Seelmann in Aufsätzen und Monographien	12
1.3.4. Zusätzliche Informationen zu Seelmann in der Literatur.....	15
1.3.5. Peter Fuchs: „Der Pfalzbesuch des Kölner Nuntius Bellisomi von 1778 und die Affäre Seelmann in der Korrespondenz des kurpfälzischen Gesandten in Rom Tommaso Marchese Antici“	18
1.3.6. Publikationen der und über die Seelmannschüler	19
1.3.7. Literatur zum Isenbiehlschen Streit	22
1.3.7.1. Streitschriften	22
1.3.7.2. Zeitgenössische Darstellungen	23
1.3.7.3. Sekundärliteratur.....	24
1.3.8. Veröffentlichungen zum Wiehrlschen Streit	26
1.3.8.1. Streitschriften.....	26
1.3.8.2. Zeitgenössische Darstellungen	27
1.3.8.3. Sekundärliteratur.....	28
2. „[...] unaufhaltbares Bestreben, Licht zu verbreiten“: Die katholische Aufklärung - Ein grundlegendes Kapitel.....	29
2.1. Zum Begriff „Aufklärung“ in seinem Epochen- und Prozeßcharakter .	29
2.1.1. Aufklärung als Epochenbegriff	29
2.1.2. Aufklärung als Prozeß.....	32
2.1.3. Aufklärung und Offenbarung.....	33
2.2. Zum Begriff „katholische Aufklärung“	35
2.2.1. Grundzüge	35
2.2.2. Geographische Schwerpunkte und Periodisierung.....	39
2.2.3. Zur Auseinandersetzung um die „Aufklärung“ in der katholischen Kirchengeschichtsschreibung vor und nach dem Modernismustreit: Die Thesen Sebastian Merkles als Meilenstein.....	40
2.2.4. Die neuere Diskussion bis einschließlich des Sammelbandes „Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland“	42
2.2.5. Katholische Aufklärung als Projekt einer „Verheutigung“ des Glaubens (Bernhard Schneider)	43
2.3. Aufklärer und Aufklärung: Machen Männer die Geschichte?	46
3. „Das Leben und die vielen Schicksale des hochseligen Herrn Weihbischofes [...] sind in mehr als einer Rücksicht sehr merkwürdig“: Eine Biographie. .	50

3.1. Kindheit und Jugend (1732-1746)	51
3.2. Studium (1746-1755)	56
3.3. Erziehtätigkeit (1755-1764).....	66
3.3.1. Instruktor der Hofedelnknaben.....	66
3.3.2. Erzieher im Haus Rotenhan.....	71
3.3.3. Fortbildung.....	76
3.4. Kanonikus an St. Gangolph (1762/64-1768/89).....	79
3.4.1. Das Kollegiatstift St. Gangolph in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	80
3.4.2. Seelmann als Kapitular von St. Gangolph.....	85
3.4.3. Seelmanns Tätigkeit als Offizial	89
3.5. Regens in Bruchsal (1768-1772).....	93
3.5.1. Wie kam ein Bamberger nach Bruchsal?.....	94
3.5.2. Die Situation im Priesterseminar Bruchsal.....	98
3.5.3. Seelmanns Tätigkeit als Regens	100
3.5.4. Seelmanns Aufstieg zum Weihbischof	106
3.6. Weihbischof von Speyer (1772-1789): Amtsverständnis, Informativprozeß und Pontifikaltätigkeit eines „eigentlichen Hirten der Gläubigen"	111
3.6.1. Exkurs: Zum Amtsverständnis eines Weihbischofs im 18. Jahrhundert am Beispiel der Dissertation von Johann Wilhelm Fuchs	112
3.6.2. Der Informativprozeß Seelmanns	115
3.6.3. Exkurs: Die Position Seelmanns im Vergleich zu seinen Amtskollegen des Zeitraums 1648-1803.....	124
3.6.4. Die Pontifikaltätigkeit Seelmanns	127
3.6.4.1. Bischofsweihe	128
3.6.4.2. Äbtissinnenweihe	129
3.6.4.3. Ordinationen	129
3.6.4.4. Kirchweihen und Altarweihen	130
3.6.4.5. Glockenweihen	133
3.6.4.6. Kelchkonsekrationen	133
3.6.4.7. Erhebung von Reliquien	134
3.6.4.8. (Kathedral)liturgie	135
3.6.4.9. Firmungen	135
3.6.4.10. Nominationsrechte.....	140
3.7. Direktor des Generalvikariates (1772-1780): Die administrative und diplomatische Dimension der Tätigkeit Seelmanns	140
3.7.1. Das Generalvikariat Speyer am Ende des Alten Reiches.....	141
3.7.2. Seelmanns als Aufhebungskommissar für die Jesuiten	148
3.7.3. Seine Sorge um die Entwicklung des Schulwesens.....	159
3.8. Seelmann als Dekan von St. German	165
3.8.1. St. German in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.....	166
3.8.2. Der Aufstieg Seelmanns zum Dekan von St. German	170
3.8.3. Die Aufgaben Seelmanns als Dekan	176
3.8.4. Das aufgeklärte Speyer in der Nachbarschaft Mannheims: Das „pfälzische Musäum"	184
3.9. Lebensende und Nachlaß.....	191
3.9.1. Letzte Krankheit und Tod	192
3.9.2. Nachlaß	196

4. „Der mit so vieler Aufsicht des Publikums verknüpft gewesene Praebendskandal": Ein Beitrag zur Geschichte der Kollegiatstifte am Ende des Alten Reiches	202
4.1. Seelmanns Weggang nach Speyer	202
4.1.1. Die Auseinandersetzung um seine Versorgung.....	202
4.1.2. St. Gangolphs Widerstand.....	208

4.2. Seelmann als Weihbischof: Der Streit geht in eine neue Runde	209
4.2.1. Die Frage der Berücksichtigung der Präbende in St. German	210
4.2.2. Seelmanns Trumpf: Die Provisionsbulle	213
4.3. Das Urteil vom Januar 1775 und Seelmanns Reaktionen darauf	220
4.3.1. Der vermeintliche Abschluß des Prozesses	220
4.3.2. Das Gutachten des Trierer Kanonisten Neiler	222
4.3.3. Juristische Schritte Seelmanns: Die Appellation nach Rom	222
4.3.4. Die Interventionen auswärtiger Fürsten	225
4.3.5. Der „Osterfeststreit“: Ein Residenzversuch Seelmanns	228
4.4. Die Schlußphase der Auseinandersetzungen.....	231
4.4.1. Die Vergleichsversuche	231
4.4.2. Das Dekret des Fürstbischofs: Sieg auf der ganzen Linie	235
4.4.3. 1780: Limburg-Styrum hakt nach	237
4.5. Abschließende Bewertung	239
5. Ein Mann, „der ganz im Fahrwasser der Wolffisch-Baumgartenschen Philosophie segelte“: Seelmanns Rezeption des Gedankenguts Christian Wulffs, Johann Ignaz von Felbigers und Claude Fleurys.....	243
5.1. Die Philosophie Christian Wolffs als Ansatzpunkt katholischer Aufklärung	243
5.1.1. Grundzüge des „Wolffianismus“	244
5.1.2. Die mathematische Methode	246
5.1.3. Rezeptionsgeschichte im katholischen Raum	248
5.2. Die geistige Situation in und um Bamberg	254
5.2.1. Universität Bamberg	255
5.2.2. Kloster Banz.....	258
5.2.3. Universität Erlangen	265
5.3. Michael Ignaz Schmidt und Felbiger	271
5.4. Die Rezeption von Claude Fleury	279
5.4.1. Ein „Handbuch der Kirchengeschichte“ der Aufklärungszeit. .	280
5.4.2. Zur Frage der Intention der Übersetzung	282
6. „Repurgare a vitiis theologicas disciplinas“: Die „Seelmannschule“	292
6.1. „Er war sowenig Nachbether, [...] daß er vielmehr seinen ganz eigenen Gang ging“: Seelmanns Lehrtätigkeit	292
6.1.1. „Hanc methodum [...] plantavit vir sane dignissimus“: Methode und Programm Seelmanns.....	292
6.1.2. Widerstände	310
6.2. Erhebung wesentlicher Inhalte aus den Hauptschriften seiner Schüler	311
6.2.1. Die „Theorie von den Wirkungen des Teufels“, die „Protheoria“ des „Schema introductionis“ und die „Principia catholica“ Brandmeyers: Früchte der „Fundamentaltheologie“ Seelmanns?	312
6.2.2. Die „Primae notiones theologicae“ Brunners: Die „Dogmatik“ Seelmanns?	336
6.2.3. Die philosophischen Schriften Ganthers: Die „Philosophie“ Seelmanns?.....	352
6.2.4. Alths „Lehrmethode in den Katholischen Trivialschulen“: Die „Pädagogik“ Seelmanns?	360
6.3. Zur „Wirkungsgeschichte“: Leben und Werk der Schüler	363
6.3.1. Bernhard Alth	364
6.3.2. Augustin Baader	367
6.3.3. Johann Adam Brandmeyer	369
6.3.4. Philipp Joseph Brunner	374
6.3.5. Johann Philipp Gäng	383
6.3.6. Joseph Anton Gall	384
6.3.7. Conrad Ganther	386

6.3.8. Valentin Götz	389
6.3.9. Benedikt Hoffmann	389
6.3.10. Schlichting	392
6.3.11. Johann Melchior Simmler	393
6.3.12. Jakob Wenzer	394
6.3.13. Martin Wiehl	396
6.4. Der Umkreis: „Ultramontanisten“, Hofprediger, Illuminaten	339
6.4.1. Joseph Anton Helfferich	400
6.4.2. Andreas van Recum	402
6.4.3. Eulogius Schneider	404
6.4.4. August Jakob Bohl	408
6.4.5. Benedikt Maria von Werkmeister	412

**7. „[...] ohne einem oder anderem Theil zu nah zu treten“:
Seelmann in der zeitgenössischen Diskussion zwischen
Episkopalismus und Papalismus, Reformern und Bewahrern..... 417**

7.1. „Infallibilis Summi Pontificis [...] autoritas“: Die Dissertation zur päpstlichen Unfehlbarkeit	418
7.1.1. Inhaltliche Darstellung	418
7.1.2. Theologiegeschichtliche Einordnung	426
7.2. „Der Pabst kann, leyder! zur Zeit [...] weder sich, weder anderen helfen“: Seelmanns Gutachten im Umfeld der Koblenzer Gravamina.	430
7.2.1. Der kirchengeschichtliche Hintergrund	431
7.2.2. Inhaltliche Darstellung des Gutachtens	432
7.2.3. Seelmann als „enlightened Ultramontane“?	438
7.3. „Grundsätze, die nicht febronianisch sind“: Die (vermeintliche?) Verteidigungsschrift gegen den Vorwurf des Febronianismus.....	450
7.4. Die Stellungnahme zu Eybels Schrift: „Was enthalten die Urkunden des christlichen Alterthums von der Ohrenbeichte?“	460

**8. „[...] wird die Aufklärung dadurch wieder auf ein halbes Jahrhundert
zurückgesetzt“: Der Beitrag Seelmanns zur Aufklärung im Bistum Speyer
in der Auseinandersetzung mit seinem Fürstbischof
August von Limburg-Styrum..... 469**

8.1. Die Persönlichkeit Limburg-Styrum	470
8.1.1. Eine kurze Biographie des Fürstbischofs.....	470
8.1.2. Die Maßnahmen Limburg-Styrum im Sinn des aufgeklärten geistlichen Absolutismus	472
8.1.3. „Haupt principium: Ich bin Herr in meynem Land!“ - Typische Charakterzüge des Fürsten	474
8.2. Die Trauerrede auf Franz Christoph Kardinal von Hutten	479
8.2.1. Die Trauerfeierlichkeiten als Hintergrund.....	480
8.2.2. „[...] die Gottheit widerscheinend in den vernünftigen Geschöpfen glänzen lassen“: Eine inhaltliche Darstellung	483
8.2.3. Die Reaktionen: „Möchten doch bald mehrere Seelmänner unter uns aufstehen!“	491
8.3. Der Antrittshirtenbrief Limburg-Styrum	495
8.3.1. Zur Frage der Verfasserschaft.....	495
8.3.2. Das Pastoralprogramm: „[...] was eine richtig prüfende Vernunft geschickt und ohne Nachtheil der Wahrheit damit verbinden kann“	500
8.3.3. Vergleichende Einordnung zu weiteren Hirtenbriefen der Aufklärungszeit: „Das Muster aller Hirtenbriefe“?	506
8.4. Die Gegner: „Exjesuitae [...], qui in illa Dioecesi [...] dominantur“	517
8.4.1. Philipp Anton Schmidt SJ, „das fac totum des Fürsten“	517
8.4.2. „Senatus Ecclesiasticus Spirensis totus ferme constat	

ex Exjesuitis": Weitere Bruchsaler Exjesuiten	522
8.4.2.1. Ignatius Kreußler	522
8.4.2.2. Christoph Mähler	523
8.4.2.3. Joseph Andreas Fleischütz	524
8.4.2.4. Peter Schwan	525
8.4.2.5. Gottfried Kunz	526
8.4.2.6. Kaspar Josef Gönner und Michael Castelliz	526
8.4.2.7. Weitere Nennungen	526
8.4.3. Seelmanns Stellung zum Jesuitenorden	527
8.5. Zunehmende Spannungen: Seelmann im Zentrum der „aufgeklärten" Opposition	530
8.5.1. Gutachten	531
8.5.2. Stiftsgeistlichkeit	532
8.5.3. Die Entwicklung im Priesterseminar	537
8.5.4. Das Schicksal seiner Schüler	543
8.6. „Fidelis tarn capitulo": Seelmann im Streit zwischen Domkapitel und Fürstbischof	546
8.6.1. Die Vorgeschichte	546
8.6.2. Joseph Anton Sigismund von Beroldingen - der Verteidiger der „Erb- und Grundherrschaft" des Kapitels	549
8.6.3. Inhalt und Verlauf der Auseinandersetzung in den siebziger Jahren	552
8.6.4. Die beiden Conclusa des Reichshofrates von 1778 und 1781	562
8.7. Die Partitionsanzeige: Das Domkapitel als Korrektiv der absoluten Fürstenmacht?	566
8.7.1. Die Vorberatungen	567
8.7.2. Inhaltliche Darstellung der Partitionsanzeige	573
8.7.3. Die Reaktion Limburg-Styrum	585
8.8. Das Verfahren am Reichshofrat	598
8.8.1. Die Relatio	599
8.8.2. „Meines Erachtens sind beede Theile zu weit gegangen": Das Votum	602
8.8.3. Hinter den Kulissen: „Die Landesherrlichkeit wird heut zu Tage über alles erhoben"	611
8.9. Die weitere Entwicklung nach dem Conclusum des Reichshofrates von 1784	615
9. „Theologiae Filius, Sophiae tarnen deditus": Ein Schlußkapitel	624
9.1. „[...] on ne veulle point lui renouveler un jour des scènes plus inquiétantes et plus affligeantes que celles de Febronius": Die Lehrstreitigkeit um Professor Isenbiehl und Seelmanns Verwicklung darin (1778/79)	624
9.1.1. Aufklärung, Reaktion, Reform: Der „Dalberg-Kreis" auf dem Hintergrund der kirchenpolitischen Situation in Mainz	624
9.1.2. Eine kurze Biographie Isenbiehls	630
9.1.3. Sein Werk als ein Beispiel des Einbruchs historisch-kritischer Exegese in die katholische Theologie	632
9.1.4. Die Affäre aus Mainzer Perspektive: Isenbiehl als Opfer der „Restauration" nach dem Regierungsantritt Erthals	635
9.1.5. Die Affäre aus der Perspektive des Bistums Speyer: Ein willkommener Anlaß zur Maßregelung Seelmanns	639
9.1.6. Die Angelegenheit an der Kurie	653
9.1.7. Unterwerfung und Überwerfung	659
9.2. „Überängstliche Sorge für Rechtgläubigkeit": Die Rolle Seelmanns in den Auseinandersetzungen um seinen Schüler Martin Wiehrl (1780-1786)	662
9.3. „Man erblickt hier mit Vergnügen die Bahn, welche dieser	

große Gelehrte in das Chaos der Scholastik gebrochen hat": Eine zusammenfassende Würdigung	682
9.3.1. Schattenseiten der Persönlichkeit des Weihbischofs	682
9.3.2. Soziale Mobilität	685
9.3.3. „Tuendis cleri juribus athleta invictissimus"?	686
9.3.4. „[...] einem bekanntlich gelehrten Mann"	687
9.3.5. Ein katholischer „Frühaufklärer" als typischer Vertreter der deutschen Spätaufklärung?	690

Anhang

I. Quellentexte

1. Die Predigt Seelmanns zur Kircheneinweihung in Ersingen am Sonntag, 25. Juli 1779	693
2. Das Eigengutachten Seelmanns vom April 1768	696
3. Die Provisionsbulle.....	708
4. Das Gutachten Georg Christoph Nellers	711
5. Das Dekret des Fürstbischofs vom 10. Mai 1775	713
6. Das Grabgedicht Eulogius Schneiders	716
7. Die Trauerrede.....	718
8. Der Hirtenbrief	742
9. Schreiben Seelmanns an die Geheimräte Linz und Schmidt vom 2. April 1777.....	762
10. Das Reichshofratsconclusum vom 28. August 1781	763
11. Die Partitionsanzeige, eingereicht am 7. Mai 1782.....	769
12. Das Reichshofratsconclusum vom 30. April 1784.....	824
13. Die Instruktion für Isenbiehl bei Antritt seiner Professur für Exegese und orientalische Sprachen in Mainz am 30. Oktober 1773.....	829
14. Das Empfehlungsschreiben Dalbergs an Kurfürst Friedrich Karl von Erthal zugunsten Isenbiehls vom 26. Dezember 1777	830
15. Schreiben Franz Karl Joseph von Hillesheims an einen ungenannten Reichsgrafen vom 9. Januar 1778	831
16. Seelmanns Gutachten über den „Neuen Versuch" vom 16. Januar 1778	832
17. Das Empfehlungsschreiben des Mainzer Domherrn Graf von Walderdorff an den Abt von Eberbach zugunsten Isenbiehls vom 10. Februar 1778.....	833
18. Das Empfehlungsschreiben Dalbergs an den Abt von Eberbach zugunsten Isenbiehls vom 10. Februar 1778.....	834
19. Das Schreiben Limburg-Styrum an Papst Pius VI. vom 23. Mai 1778. 835	
20. Das Schreiben Seelmanns an Papst Pius VI. vom 17. Juni 1778.....	837
21. Das Breve Pius' VI. an Limburg-Styrum vom 11. Juli 1778.....	842
22. Das Antwortschreiben Limburg-Styrum an den Papst vom 25. Juli 1778.....	844
23. Das Schreiben Seelmanns an den Kurfürsten von Mainz vom 4. August 1778	846
24. Auszug aus den Unterlagen, die Seelmann am 4. August 1778 über den Marchese Antici an die Kurie gelangen ließ	847
25. Das Schreiben Dalbergs an den Mainzer Generalvikar vom 4. August 1778.....	851
26. Das Schreiben Dalbergs an den Mainzer Generalvikar vom 5. August 1778.....	851
27. Das Schreiben Seelmanns an Papst Pius VI. vom 12. Oktober 1778 samt seiner Unterwerfungserklärung in der Anlage.....	852
28. Das Breve Pius' VI. an den Mainzer Kurfürsten vom 25. September 1779	854
29. Das Breve Pius' VI. an Limburg-Styrum vom 25. September 1779	855

30. Das Schreiben Limburg-Styrum an den Kurfürsten Friedrich Karl von Erthal vom 12. Oktober 1779.....	857
31. Das Schreiben Limburg-Styrum an den Kurfürsten Friedrich Karl von Erthal vom 28. Oktober 1779.....	858
32. Das Schreiben Limburg-Styrum an den Papst vom 28. Oktober 1779 ...	859
33. Die deutsche Fassung der Mainzer Bekanntmachung des päpstlichen Verdammungsbreves vom 20. September 1779, veröffentlicht am 30. November 1779	860
34. Das Schreiben Limburg-Styrum an Tommaso Maria Mamachi OP, Sekretär der Indexkongregation, vom 30. März 1781.....	866
35. Die von Seelmann stammende lateinische Erklärung der beanstandeten Wiehrlschen Thesen aus dem „Vollständigen Abdruck“	867
36. Die „Synopsis momentorum“ aus der Feder Seelmanns.....	876
37. „Gegenbemerkungen“ auf die von Philipp Anton Schmidt am 10. März 1782 in einem Privatschreiben geäußerten Argumente	880
38. Die „Wiehrlade“	889
39. Gegenüberstellung der sieben ursprünglich inkriminierten Thesen und der von der Indexkongregation verbesserten Version, wie sie Wiehrl am 28.12.1782 zur Unterzeichnung zugesandt wurde	898
40. Die „Protestatio auctoris“ Wiehrls sowie seine der von ihm nach Rom übersandten lateinischen Übersetzung seiner Thesen angeschlossene Erklärung vom 8. bzw. 9. März 1783.....	900
41. „Theses Cl. Tit. Martini Wirhl ab eodem e germanico idiomate latine redditae“, von Wiehrl am 5. Juni 1785 unterzeichnet.....	901
II. Abkürzungsverzeichnis	904
III. Quellen- und Literaturverzeichnis	
1. Ungedruckte Quellen.....	908
2. Literaturverzeichnis.....	917
IV. Abbildungen	1012
V. Register	1017